

Israelischer Aufruhr wegen Airbnbs Rückzug aus Siedlungen im Westjordanland

bbc.com, 20.11.18

Israel hat Airbnbs Entscheidung, seine Angebote in israelischen Siedlungen im besetzten Westjordanland aufzugeben, als „beschämend und unglücklich“ bezeichnet.

Die israelischen Behörden werden rechtliche Klagen von Siedlern gegen das US-Unternehmen unterstützen, so der israelische Tourismusminister.

Die israelische Siedlungsvertretung Yesha-Rat, beschuldigte Airbnb, sich zu politisieren, und sagte, die Entscheidung sei „entweder das Ergebnis von Antisemitismus oder Kapitulation vor dem Terrorismus oder beides“.

Laut Airbnb wurde die Entscheidung getroffen, weil Siedlungen „im Mittelpunkt“ des israelisch-palästinensischen Konflikts stehen. Dieser Schritt, der 200 Angebote betrifft, wurde von den Palästinensern und ihren Unterstützern allgemein begrüßt.

Jüdische Siedlungen auf dem von Israel im Nahostkrieg 1967 besetzten Gebiet gelten nach internationalem Recht als illegal, was Israel jedoch bestreitet.

Die Bürgerrechtsgruppe *Human Rights Watch*, nannte Airbnbs Entscheidung „einen positiven Schritt“ und forderte andere Tourismusunternehmen auf, dem Beispiel zu folgen.

Airbnb war in der Vergangenheit von palästinensischen Vertretern und Menschenrechtsaktivisten unter Beschuss genommen worden, weil das Unternehmen es zugelassen hatte, dass Häuser in israelischen Siedlungen vermietet werden. [Tweeternachricht entfernt] Führende israelische Politiker und Organisationen verurteilten diesen Schritt jedoch auf's Schärfste.

Die israelische Siedlungsvertretung Yesha-Rat, beschuldigte Airbnb, sich zu politisieren, und sagte, die Entscheidung sei „entweder das Ergebnis von Antisemitismus oder Kapitulation vor dem Terrorismus oder beides“.

Das Simon Wiesenthal Center, eine in den USA ansässige jüdische Menschenrechtsorganisation, forderte jüdische Gemeinden auf der ganzen Welt auf, Airbnb nach seiner Entscheidung zu boykottieren.

Die Siedlungsfrage ist eine der umstrittensten Punkte zwischen Israel und den Palästinensern. Mehr als 600.000 Juden leben in etwa 140 Siedlungen, die seit der Besatzung des Westjordanlandes und Ostjerusalems durch Israel 1967 errichtet wurden. Die Palästinenser betrachten sie als ein Haupthindernis für den Frieden und eine Hürde für einen erhofften palästinensischen Staat auf dem von ihnen bewohnten Land. Laut Israel sagt ist ein solches Argument ein Vorwand, um direkte Friedensgespräche zu vermeiden, und dass das Schicksal von Siedlungen in Übereinstimmung mit den 1993 mit den Palästinensern unterzeichneten Friedensabkommen verhandelt werden sollte.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: [bbc.com/news/world-middle-east-46273938](https://www.bbc.com/news/world-middle-east-46273938)